

Eine neue Phase der Entwicklung Israels

Die Anzeichen mehren sich, dass Israel und damit auch die Nationen in eine neue Entwicklungsphase eingetreten sind. Die Relevanz dessen ist außerordentlich und wir sollten Erkenntnis suchen, was in dem Gottes Pläne sind und wie der Feind dagegen ankämpft.

Das Massaker am 7. Oktober 2023 war das größte an Juden seit dem Holocaust. Der darauffolgende Krieg ist der erste lange Krieg Israels seit dem Unabhängigkeitskrieg. Antisemitische Hetze und Straftaten nahmen global massiv zu, auch an westlichen Universitäten, unserer vermuteten künftigen Elite. Nun gab es in Europa noch die erste organisierte, gewalttätige Hetzjagd gegen Juden der Nachkriegszeit in Amsterdam. Israel wird vom Internationalen Strafgerichtshof des Genozids bezichtigt und weiter isoliert. Waffenlieferungen an Israel werden boykottiert. In Kommentaren kann man lesen, es gibt kein zurück zur Situation vor dem 7. Oktober.

Wogegen richtet sich all das? Ich denke, man kann auf den Punkt gebracht sagen, all das richtet sich gegen Gottes Pläne mit Israel. Antisemitismus, Israelfeindschaft, der Hass gegen Juden und Israelis, Antizionismus, die Verweigerung der Rückkehr der Juden in ihr Land und der Besitz ihres Landes – all das ist letztendlich die Rebellion gegen Gottes Pläne mit Israel. Nur mit einmal ist dies alles in eine größere Dimension gekommen.

Deswegen ist es so entscheidend, die Frage zu stellen, welche Pläne Gott in der jetzigen Zeit mit Israel verfolgt. Es ist wohl offensichtlich, dass Gott seine Verheißung wahr macht, die Juden zurückzubringen in das Land ihrer Vorfahren, das er ihnen durch einen ewigen Bund zugeeignet hat (1.Mo 15; Jer 30,1-3). Dies schließt nach Hesekeil 36 auch die Berge Israels ein (konkret das Bergland zwischen Nazareth und Beerscheba, heutzutage bekannt als West Bank). Dazu gebraucht er auch widrige Umstände gegen die Juden im Exil (Jer 16,14-16).

Der zweite Punkt ist laut Hosea 2, dass Gott seine Braut Israel von einer Dornenhecke einschließen lässt und sie in die Wüste führt ins Tal Achor (Tal der Bedrängnis), damit ihr Herz bereit wird, zu ihrem Gott zurückzukehren. Das Tal Achor ist der Ort der Transformation, der zum Tor der Hoffnung wird (Hos 2,16-18). Gott ist extrem hingegeben, dass ganz Israel zu ihm umkehrt (Röm 11,25f).

Das dritte Ziel Gottes, für das die ersten beiden Punkte Voraussetzung sind, ist Gottes endzeitliche Berufung Israels. Dabei geht es um die Vorbereitung des Settings für die Rückkehr des Messias auf die Erde. Das Volk und Land Israel hat darin eine einzigartige Berufung. Jesus will leibhaftig unter seinem Volk Israel wohnen (Hes 43,7) und von Jerusalem aus die Nationen regieren (Jes 2,1-4).

Auch wenn dieses dritte Ziel Gottes für Viele noch relativ verborgen ist, ist es im Kern des Konflikts. Meiner Wahrnehmung nach sind wir inmitten der großen Herausforderungen des letzten reichlichen Jahres in eine neue Phase von Gottes Plänen mit Israel eingetreten. Gott bringt zunehmend seine besondere Berufung Israels in Existenz.

Die Nationen reagieren darauf mit einer zunehmenden Stigmatisierung und Isolation Israels. Egal was Israel bzw. die Juden tun, sie werden von den Nationen abgelehnt und gar unablässig angegriffen. Viele Israelis aus der Breite der Gesellschaft realisieren das. Ihnen wird mehr bewusst, dass sie anders sind als andere Nationen und ihren eigenen Weg finden müssen. Ihnen dämmert, dass der Gott Israels ihre einzige Hoffnung ist.

Inmitten von diesen großen Nöten ist der Gott Israels in seiner Souveränität am Wirken. Die Hauptlinien der Geschichte führt er nach seinem Plan weiter. Das hat zur Folge, dass gleichzeitig der Widerstand gegen seine Pläne massiv zunimmt. Die Nachbarländer Israels und die weltweite Staatengemeinschaft widerstehen Gottes in der Bibel vorausgesagten Plänen konkret an zwei Punkten.

Erstens: Israels Besitz des Landes. Israel wird die Rückkehr und der Besitz ihres Landes nicht zugebilligt. Die Staatengemeinschaft gesteht ihnen einen Teil ihres von Gott zugesagten Landes zu und den anderen Teil nicht, während die palästinensischen Akteure Israel mit immer größerer Deutlichkeit jedes Anrecht am Land verweigern nach dem Motto „Vom Fluss bis zum Meer“.

Zweitens: Jerusalems Berufung, speziell des Tempelbergs. Letztlich spitzt sich alles auf die Kontrolle des Tempelbergs zu, weil der Messias diesen Berg für sich erwählt hat. Sacharja sagt voraus, dass Jerusalem zum Taumelbecher und Laststein für alle Völker werden wird. Sie alle werden versuchen, das Jerusalem-Problem in ih-

rer Weise entgegen den Absichten Gottes zu lösen und dadurch werden sie ins Taumeln kommen und sich böse verheben (Sach 12,1-3). Als Höhepunkt dieser Entwicklung werden alle Nationen gegen Israel in den Krieg ziehen.

Genau an diesem Punkt wird der Messias als König Israels zurückkehren, gegen diese Völker kämpfen und unvorstellbares Gericht über sie bringen wegen ihrer Rebellion gegen seine Absichten mit Israel (Sach 12, Joel 4, Obad).

In diesem zunehmenden Konflikt können wir als Christen nicht neutral bleiben. Jesus ist unser König, und er erwartet von uns, dass wir uns für

seine wunderbaren Pläne hingeben, die zur Vorbereitung seiner Rückkehr dienen, damit im Millennium seine Herrschaft des Friedens und der Gerechtigkeit von Jerusalem ausgehen kann.

Die Aufforderung des unaufhörlichen Gebets für die Wiederherstellung und Fülle Israels aus Jesaja 62,6-7 sollten wir in diesem Kontext sehen. Israels und Jerusalems Bedeutung in Gottes endzeitlichem Plan sind so entscheidend und der Widerstand des Feindes dagegen so groß, dass es die vereinigte Hingabe der ganzen Ekklesia braucht in Gebet und Handeln. Die Zeit dafür wird immer brisanter.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer